

## **Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil**

| <b>Gremium</b>             | <b>Datum</b> |
|----------------------------|--------------|
| Ausschuss Kunst und Kultur | 01.03.2016   |

### **Beantwortung einer Anfrage der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Denkmalschutz: Preußische Forts und Zwischenwerke"**

#### Text der Anfrage:

Die ehemaligen Festungsanlagen des äußeren und inneren Befestigungsringes wurden 1980 in die Denkmalliste der Stadt eingetragen. Dies verpflichtet die Stadt ihren Erhalt sicherzustellen, da die Festungsbauten einen wichtigen Teil der jüngeren Kölner Stadtgeschichte dokumentieren. Für die preußischen Festungsanlagen wurde durch die 123. Änderung des Flächennutzungsplans Planungsverbindlichkeit für ihre Erhaltung und sinnvolle Nutzung geschaffen.

Vor diesem Hintergrund bitten wir um Beantwortung folgender Fragen zum aktuellen Zustand und der Nutzung der ehemaligen preußischen Forts und Zwischenwerke:

1. In welchem bautechnischen und denkmalpflegerischen Zustand befinden sich die noch erhaltenen preußischen Festungsanlagen (Kurzdarstellung je Festungswerk)?
2. Von welchem geschätzten Sanierungsaufwand zur Verhinderung des weiteren Verfalls geht die Verwaltung für die jeweilige Anlage aus und welcher zusätzliche Aufwand wäre für eine denkmalgerechte Sanierung für die jeweilige Anlage notwendig?
3. Mit welchen Nutzungen und Konditionen sind die jeweiligen Festungsanlagen belegt?
4. Welche Anlagen könnten einer bauerhaltenden Nutzung zugeführt werden und inwieweit können dabei infolge der Lage der jeweiligen Festungsanlage Konflikte mit umweltrechtlichen Bestimmungen auftreten?
5. Welche öffentlichen Fördermittel (Land, Bund, Stiftungen) und auch privaten Zuwendungen (Sponsoren, Privatstiftungen etc.) können für eine denkmalgerechten Sanierung eingeworben werden?

#### **Beantwortung der Verwaltung:**

Da es in der Angelegenheit keine federführende Zuständigkeit eines Dezernates oder Amtes bei der Stadt Köln gibt, hat die Recherche zu den Preußischen Forts und Zwischenwerken folgendes ergeben:

#### Bezirksvertretung Lindenthal

Fort VI in Deckstein

Die Räumlichkeiten des Forts VI werden mit den entsprechenden Sanitäranlagen als Umkleidekabinen für Sportvereine genutzt. Ein ehemaliger Jugendraum ist an die Realschule Berrenrather Str. 488 vermietet. Die Bootshalle dient verschiedenen Schülerrudervereinen als Lagerraum für Ruderboote. Räumlichkeiten im Erdgeschoss sind an Sportvereine und an das Kulturamt vermietet.

### Kulturamt:

Fort IV (Fort Paul).

Seit 1983 wird das Fort IV (Fort Paul) als Atelierraum genutzt. 2010 wurde das Fort IV mit Vertretern des Denkmalschutzes und der Gebäudewirtschaft begangen und wies zu dieser Zeit erhebliche Schäden auf. Die Schäden an den Dächern wurden zwischenzeitlich behoben, so dass eine weitere Nutzung möglich ist. Als weiteres Ergebnis wurde festgestellt, dass die Fugen auf der Rückseite des Forts tief ausgewaschen sind und denkmalgerecht verfüllt werden müssen.

Die dem Fort IV angrenzenden, weit in den Volksgarten hineinreichenden Mauern mit den Tordurchlässen über den öffentlichen Wegen sind teilweise stark bewachsen. Dies wurde 2010 und 2014 dem Grünflächenamt mitgeteilt. Das Kulturamt geht bei diesen Anlagen nicht von einer eigenen Zuständigkeit aus.

Der Sanierungsaufwand für eine denkmalgerechte Sanierung, die über den Erhaltungsaufwand hinausgeht, kann von dem Kulturamt nicht eingeschätzt werden.

Die Schadensbehebung an den Dächern der beiden Türme und des Ateliergebäudes haben Kosten in Höhe von ca. 10.000 € verursacht. Eine vergleichbare Summe nannten Vertreter der Gebäudewirtschaft für die denkmalgerechte Fugenverfüllung, die wegen begrenzter Mittel noch nicht beauftragt werden konnte.

Seit 1983 unterstützt das Kulturamt Künstlerinnen und Künstler durch eine mietfreie Nutzung des Fort IV (Fort Paul) als Atelierraum. Aktuell teilen sich drei Künstlerinnen und Künstler den Rundbau.

Vertraglich sind die Mieterinnen / Mieter zur Übernahme der Nebenkosten, aber auch zur Bauunterhaltung des Forts verpflichtet. Da dies aufgrund der umfangreichen Maßnahmen nicht verhältnismäßig ist, übernehmen die Künstlerinnen und Künstler kleinere Instandhaltungsmaßnahmen sowie eine anteilige Pflege der Außenanlagen.

Weitergehende bauliche Maßnahmen in größerem Umfang können aus dem Budget des Kulturamtes jedoch nicht übernommen werden.

Die Nutzung des Forts IV als Atelierraum ist prinzipiell eine bauerhaltende Nutzung. Eine höherwertige Nutzung ist aufgrund des baulichen Zustandes nicht möglich.

### Amt für Kinder, Jugend und Familie

Zwischenwerk V a Köln Müngersdorf:, Belvederestr. in Köln-Müngersdorf

Das Objekt befindet sich im Innen- und Außenbereich in einem sanierungsbedürftigem Zustand. Im Außenbereich sind Risse zu schließen, Ziegelköpfe zu erneuern bzw. zu ersetzen, Fugen sind zu erneuern, loses Mauerwerk ist wieder aufzumauern.

Im Innenbereich sind Wandflächen von bauwerksfremden Verputz freizulegen, Fugen und sonstige Schäden beizumauern sowie der Anstrich zu erneuern.

Der Sanierungsaufwand zur Verhinderung des weiteren Verfalls wird mit ca. 70.000,- € geschätzt.

Für eine denkmalgerechte Sanierung ist von Kosten i.H.v. mindestens 250.000,- € auszugehen

Das Objekt wird von der Jugendhilfe Köln e.V. und der Freiluft- und Gartenschule (Freiluga) genutzt.

Die Nutzung findet in Form von Aufenthaltsräumen, Lagerräumen und Werkstatträumen statt.

Fort I, Friedenspark:

Das Objekt befindet sich im Innenbereich in einem sehr guten Zustand, der Außenbereich befindet sich in einem verhältnismäßig guten Zustand.

Die auf dem Fort befindliche Gedenkstätte für die Toten des ersten Weltkrieges ist sanierungsbedürftig, Treppenaufgang und Bodenplatten sind zu erneuern, Pflanzenbewuchs ist zu entfernen.

Der Sanierungsaufwand für eine denkmalgerechte Sanierung kann nicht geschätzt werden.

Das Objekt ist an die Jugendzentren Köln gGmbH(Jugz) zur Nutzung als Jugendeinrichtung vermietet.

Beide Objekte befinden sich in Nutzung.

### Amt für Landschaftspflege und Grünflächen

Zwischenwerk IX a in der Westhovener Aue

Bis vor 3-4 Jahren hat es immer wieder Meldungen von dort nächtigenden Obdachlosen bis hin zu angeblichen Schwarzen Messen gegeben. Vor einigen Jahren wurde die massive Eisentüre des Eingangs zugeschweißt.

Ein daraufhin durch die illegalen Nutzer gebrochener Zugang durch loses Mauerwerk wurde bis auf einen schmalen Einflugschlitz für Fledermäuse zubetoniert.

Das Bauwerk ist grundsätzlich baufällig und die Zuwegungen wurden aufgebrochen und mit Strauchwerk bepflanzt.

Das Fort IX a ist mittlerweile eingewachsen und durch Strauch- und Dornengestrüpp nicht mehr erreichbar.

### Amt für Liegenschaften, Vermessung und Kataster

Stadtbezirk 1:

Fort X, Neusser Wall 33

Die historische Fortanlage "Prinz Wilhelm von Preußen" ist das einzige Kölner Fort, bei dem die einzelnen fortifikatorischen Elemente in Ihrem Gesamtzusammenhang noch bestehen.

Am 6.1.1989 wurde die Fortanlage in die Denkmalliste der Stadt Köln aufgenommen. Nahezu alle Räumlichkeiten in der Fortanlage sind an Kölner Vereine wie z. B. die Kölner Ratsbläser, die Fidele Kölsche, die SJD "Die Falken", die Tanzgruppe "De Höppemötzer", zwei Pfadfindergruppen, etc. vermietet. Im Zusammenhang mit der Pflege des Rosengartens werden einige Räume im Fort auch vom Amt für Landschaftspflege und Grünflächen genutzt.

Die Fortanlage befindet sich teilweise in einem sehr schlechten baulichen Zustand, insbesondere das mittlerweile in großen Mengen eindringende Regenwasser in dem nicht überdachten Teil des Forts sorgt für große Bauschäden im Innenbereich. In diesem Bereich konnten einige Mietverhältnisse einvernehmlich beendet werden; diese Einheiten sind bis heute –auf Grund der erheblichen Bau-Feuchteschäden- nicht neu vermietet worden.

Vor geraumer Zeit wurde die Dachfläche sowie die Fassade mit erheblichem Aufwand von Grünbewuchs befreit. In diesem Zusammenhang wurde festgestellt, dass die Zinnen am Dachrand des Traditor 1 und Reduit Ost stark geschädigt sind. Es kam zu nicht unerheblichen Fugenausbrüchen und Ausbrüchen von Steinmaterial. In den Fugen hat sich jedoch bereits nach kurzer Zeit wieder Bewuchs wie Efeu und Ahorn gebildet. Eine Zinne musste sogar nach innen abgelegt werden, um ein Herabfallen von Steinen zu verhindern. In weiten Teilen bestehen Unfallgefahren, so musste im vorderen Teil ein Teil der öffentlichen Parkfläche abgesperrt werden.

Auf Grund des fortschreitenden Schadensbildes/Verfalls wurde die Gebäudewirtschaft der Stadt Köln mit einer Kostenschätzung / Kostenberechnung beauftragt, die die Höhe des voraussichtlichen Finanzbedarfes für eine Erhaltung des denkmalgeschützten Bauwerkes feststellen sollte. Das von der Gebäudewirtschaft der Stadt Köln beauftragte Ing.-Büro Dr. Ing. Albert Distelrath stellt einen erheblichen Sanierungsbedarf des historischen Gebäudes fest, der mit einer Summe von 2,6 Mio. zzgl. Honorar schließt.

Diese Summe müsste ausweislich den Ausführungen der Kämmerei hinsichtlich Abgrenzung von

Anschaffungs- und Herstellungskosten (investiv) und Erhaltungsaufwand (konsumtiv) überwiegend investiv bereitgestellt werden.

Das Gebäude muss im Zuge der Baumaßnahme von Mietverhältnissen freigestellt werden, da große Mengen Erdmassen von dem Fort herabgeräumt werden müssen. Diese Massen müssen maschinell abgeräumt werden. Inwieweit die darunter liegenden Kreuzgewölbe den Eingriff aufnehmen/schadlos überstehen kann derzeit nicht beantwortet werden. Die Erdmassen müssen entfernt werden um das Fort erstmalig mit einem Dach gegen Regen und weiteren Aufwuchs zu schützen.

Darüber hinaus müssen alle durchfeuchteten und tlw. verschimmelten Böden rückhaltlos entfernt werden. Die Kostenaufstellung des Ing.-Büros Distelrath ist wohl zwischenzeitlich dem Rechnungsprüfungsamt zur Prüfung weitergeleitet worden.

Durch die geplanten Sanierungsmaßnahmen wird die Fortanlage selbstredend eine Wertsteigerung erfahren. Aber darüber hinaus wird dieses denkmalgeschützte historisch bedeutende Bauwerk vor dem weiteren Verfall geschützt.

Eine Beantragung von Landesmitteln ist auf Grund der Bedeutung des Baudenkmals definitiv möglich; die Liegenschaftsverwaltung wird bei einer positiven Sanierungsentscheidung durch die politischen Gremien auf jeden Fall versuchen einen entsprechenden Antrag bei der BZR Köln zu platzieren.

Landeszuschüsse werden nach Information durch die Bezirksregierung Köln zurzeit nur für einzelne herausragende Denkmäler in Nordrhein-Westfalen bewilligt. Im Regierungsbezirk Köln gehören lediglich der Aachener und der Kölner Dom hierzu. Das in der Vergangenheit häufig in Anspruch genommene Denkmalförderprogramm wurde bis auf weiteres eingestellt.

Stadtbezirk 2:

Zwischenwerk VIIIb

Das Objekt ist an den Kölner Festungsmuseum e.V. zur Nutzung als Festungsmuseum, für Führungen und Ausstellungen sowie zur Durchführung von Fachvorträgen auf unbestimmte Zeit mit einer Kündigungsfrist von 6 Monaten zum Ablauf eines Kalenderjahres überlassen. Für die Nutzung leistet der Verein eine wegen Förderungswürdigkeit reduzierten Mietzins von 20 %, somit in Höhe von monatlich 45,- EUR netto.

Das Objekt befindet sich in einem altersbedingten schlechten baulichen Zustand (Feuchtigkeitsschäden). Durch den Kölner Festungsmuseum e.V. wurden ehrenamtlich bereits in den vergangenen Jahren (seit 2010 und früher) umfangreiche Aufräum- und Herrichtungsmaßnahmen unter Beachtung denkmalrechtlicher Belange durchgeführt. Ziel ist es, das Zwischenwerk VIIIb soweit wie möglich in den ursprünglichen Zustand zurückzusetzen bzw. diesen Zustand zu belassen. Die durchgeführten Instandsetzungsarbeiten wurden in Absprache mit dem Amt für Liegenschaften und dem Stadtkonservator durchgeführt. Die Restaurierung und Erhaltung des ursprünglichen Zustandes erfolgt aus eigenen Mitteln des Vereins.

Stadtbezirk 4:

Zwischenwerk III b

Lage: zwischen Militärringstraße, Buschweg und Am Nüssenberger Hof nördlich von Bocklemünd-Mengenich.

Baudatum: 1875-77.

Eigentum: Stadt Köln. Ansprechpartner: 23, Frau Knorra (R 23953).

Nutzung: Waldschule, Vereinsräume

## Nutzer:

- Ju-Juitsu Kai Köln e. V.; Nutzung Vereinslokal, Lager
- Deutscher Amateur Radio Club e. V.; Nutzung als Vereinslokal
- Andreas Müller/IronArt; Nutzung: Betrieb eines Metallateliers, Proberaum und Durchführung von musikpädagogischen Tätigkeiten
- AG Festung Köln e. V.; Nutzung als Vereinslokal und Versammlungsraum

Herr Müller/IronArt zahlt einen regulären Mietzins, die anderen Mieter zahlen den reduzierten Mietzins (20%).

Der Zustand des Zwischenwerks befindet sich nach hiesigem Kenntnisstand derzeit in einem „ausreichendem“ Zustand. Feuchtigkeit im Gebäude ist aufgrund der Bauart und der nur temporären Nutzungen unvermeidlich. Das Zwischenwerk IIIb liegt im Landschaftsschutzgebiet.

## Stadtbezirk 8:

## Zwischenwerk IX b

Das Zwischenwerk IXb liegt im erweiterten Gremberger Wäldchen nordöstlich des Autobahnkreuzes Gremberg und südlich der Eisenbahnlinie. Es wurde in der Zeit von 1877-1880 erbaut. Das Zwischenwerk befindet sich in einem desolaten baulichen Zustand. Aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht wurde sämtliche Zugänge bereits vor Jahren zubetoniert. Aussagen über einen Sanierungsaufwand können nicht getroffen werden.

## Fort X

Das Fort X (rechtsrheinisch) befindet sich am Nohlenweg in Köln Ostheim und wurde in der Zeit von 1877 – 1881 erbaut. Das Fort X ist seit Mitte der Neunziger Jahre an den Förderverein zur kulturellen Erhaltung und Nutzung der Fort-X-Anlage e.V. zur Nutzung überlassen. Aktuell wird das Gebäude als Vereinsheim, Übungsräume für Musik- und Theatergruppen sowie als Lagerräume genutzt. Im Rahmen der Nutzungsüberlassung wurde die Herrichtung und Instandhaltung des Forts an den Verein übertragen. Vor diesem Hintergrund liegen keine hinreichenden Informationen über einen Sanierungsaufwand vor. Das Fort wurde in den Jahren 1985/86 teilweise unter Beteiligung des Stadtkonservators saniert.

gez. Laugwitz-Aulbach